

Wie ist die Stimmung von Österreichs KMUs zum Jahreswechsel?

OGM-Analyse im Auftrag des BMAW

Autor: Johannes Klotz

09.01.2024

Executive Summary

Im Auftrag des BMAW hat OGM zum Jahreswechsel ein Stimmungsbild unter 250 kleinen und mittelständische UnternehmerInnen aus allen Bundesländern und Branchen (ausgenommen Landwirtschaft) erhoben.

Trotz der ungünstigen konjunkturellen Umstände sind Österreichs KMUs alles in allem mehrheitlich optimistisch in Bezug auf ihre eigene Tätigkeit. Für das neue Jahr rechnen jedoch die meisten mit stagnierenden Umsätzen und tendenziell rückläufigen Erträgen. Schlecht ist die Stimmung unter KMUs im Handel, Umsatzzuwächse werden am ehesten bei Tourismus und Kultur erwartet.

Besonders belastend auf der Kostenseite sind für die heimischen KMUs aktuell Steuern und Abgaben, Personalkosten und Energiepreise, auch Zahlungsschwierigkeiten von Kunden wurden vermehrt genannt.

Auf Personalengpässe reagieren die heimischen KMUs vor allem mit Mehrarbeit und dem Halten der Fachkräfte im Betrieb, hier könnte die Wirtschaftspolitik durch eine Attraktivierung der Weiterbeschäftigung nach Erreichen des Regelpensionsalters sowie von Vollzeit und Überstunden behilflich sein.

1. Methodik

OGM führt regelmäßig repräsentative Bevölkerungsbefragungen in ganz Österreich durch. Auswahlrahmen der Stichprobenziehung ist das OGM-eigene Befragtenpanel mit 30.000 TeilnehmerInnen, die im Verlauf von mehr als 20 Jahren im Rahmen von mehreren 100.000 repräsentativen telefonischen und persönlichen Interviews rekrutiert wurden und laufend durch Medienkooperationen abseits der Parteipolitik (etwa mit dem ORF-Konsumentenmagazin „konkret“) ergänzt werden.

Aus diesem Pool wurde im Dezember 2023 ein Screening von 250 Personen durchgeführt, die als Klein- oder MittelunternehmerInnen selbständig erwerbstätig sind (ausgenommen in der Land- und Forstwirtschaft). Die Stichprobe enthält sowohl Unternehmen mit Beschäftigten als auch EPU's und umfasst Befragte aus allen Bundesländern. Die am stärksten vertretenen Sparten waren Gewerbe und Handwerk, Handel, Tourismus und Freizeitwirtschaft, Information und Consulting sowie Gesundheits- und Sozialwesen.

Den ausgewählten Personen wurden anschließend einige Fragen zur Stimmung und den betrieblichen Aussichten rund um den Jahreswechsel und im neuen Jahr gestellt. Die Ergebnisse sind repräsentativ für kleine und mittlere Unternehmen in Österreich.

2. Ergebnisse

Trotz der bereits seit dem 2. Quartal anhaltenden Rezession sind Österreichs Klein- und Mittelunternehmer alles in allem mehrheitlich (zu 56%) optimistisch, was ihre eigene Tätigkeit betrifft. Hier mag auch ein gewisser Grundoptimismus der Unternehmerpersönlichkeit (Wagnis, Bereitschaft zu einem unregelmäßigen Einkommen) eine Rolle spielen.

Immerhin bei gut einem Drittel (35%) überwiegt derzeit der Pessimismus, besonders häufig trifft das auf KMUs im Handel zu.

Sind Sie in Hinblick auf Ihre selbständige Erwerbstätigkeit derzeit alles in allem eher optimistisch oder pessimistisch?

Basis: Selbständig Erwerbstätige, In Prozent, Rest auf 100%: Weiß nicht, keine Angabe.

	TOTAL
Optimistisch	56
Pessimistisch	35

Q: OGM, eigene KMU-Befragung, Dezember 2023.

Für das neue Jahr 2024 sind die wirtschaftlichen Aussichten eher trübe, die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen allenfalls mit einem bescheidenen Wachstum unter 1%. Gleichzeitig ist die Inflation in Österreich nach wie vor hoch und bereits doppelt so hoch wie in der Eurozone (im Dezember 5,7% gegenüber 2,9%). Zudem sind nach einer langen Phase der Null- und Niedrigzinsen die Finanzierungskosten zuletzt deutlich gestiegen. Dementsprechend erwarten die heimischen Klein- und Mittelunternehmer für 2024 eher gleichbleibende Umsätze (53%; je 22% rechnen mit einem Anstieg oder Rückgang), jedoch eher sinkende Erträge (gut 40% rechnen mit einer Stagnation oder einem Rückgang des Gewinns, nur 14% mit einem Gewinnwachstum).

Ein Umsatzwachstum in 2024 erwarten am ehesten KMUs in Tourismus, Freizeit und Kultur, wo nach den Einschränkungen der Pandemie Nachholbedarf seitens der KonsumentInnen besteht. Umsatzrückgänge erwarten vor allem Handelsbetriebe, diese sind daher auch besonders pessimistisch in Hinblick auf die Gewinnentwicklung.

Glauben Sie, dass der Umsatz Ihrer selbständigen Erwerbstätigkeit im kommenden Jahr eher steigen, sinken oder in etwa gleich bleiben wird?

Basis: Selbständig Erwerbstätige, In Prozent, Rest auf 100%: Weiß nicht, keine Angabe.

	TOTAL
Steigen	22
Sinken	22
Etwa gleich	53

Q: OGM, eigene KMU-Befragung, Dezember 2023.

Glauben Sie, dass der Ertrag Ihrer selbständigen Erwerbstätigkeit im kommenden Jahr eher steigen, sinken oder in etwa gleich bleiben wird?

Basis: Selbständig Erwerbstätige, In Prozent, Rest auf 100%: Weiß nicht, keine Angabe.

	TOTAL
Steigen	14
Sinken	41
Etwa gleich	42

Q: OGM, eigene KMU-Befragung, Dezember 2023.

Innerhalb der KMUs mit Beschäftigten wurde zudem erhoben, welche Kosten den Betrieb aktuell besonders belasten (mit Möglichkeit der Mehrfachnennung). An erster Stelle stehen dabei Gebühren, Steuern und Abgaben mit 57%, gefolgt von Personalkosten (55%) und Energiepreisen (50%). In Bezug auf die Personalkosten spielt neben den inflationsbedingt hohen Kollektivvertragsabschlüssen auch der generelle Arbeitskräftemangel mit häufigen Überzahlungen eine Rolle.

**Welche Kosten belasten Ihre selbständige Erwerbstätigkeit aktuell besonders?
(Mehrfachnennung möglich)**

Basis: Selbständig Erwerbstätige mit Beschäftigten, In Prozent, Absteigend sortiert nach Häufigkeit

	KMUs mit Beschäftigten
Gebühren, Steuern und Abgaben	57
Personalkosten	55
Energiepreise	50
Finanzierungskosten	28
Mieten	23
Andere Vorleistungen (z.B. Material, Geräte, Arbeitsmittel, ...)	19

Q: OGM, eigene KMU-Befragung, Dezember 2023.

Weitere besonders belastende Kostenfaktoren, die von den befragten KMUs im Rahmen offener Nennungen angegeben wurden, waren z.B. Weiterbildungskosten und Zahlungsschwierigkeiten von KundInnen.

Schließlich war von Interesse, welche Strategien die heimischen KMUs mit Beschäftigten angesichts des weithin wahrgenommenen Mangels an qualifiziertem Personal wählen (mit Möglichkeit der Mehrfachnennung). Jeder zweite will selbst mehr Stunden arbeiten, ebenso viele bemühen sich, Abgänge aus dem Betrieb möglichst zu vermeiden. Immerhin ein Viertel muss bei Personalknappheit die eigene Geschäftstätigkeit reduzieren oder Überstunden anordnen, eine verstärkte Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften ist nur für jeden fünften zentral (vor allem im Tourismus).

Die Wirtschaftspolitik könnte hier mit einer Attraktivierung der Weiterbeschäftigung nach Erreichen des Regelpensionsalters reagieren, aber auch mit einer steuerlichen Besserstellung von Vollzeit gegenüber Teilzeit und von Überstunden.

Viele Betriebe klagen über einen Mangel an qualifiziertem Personal und geeigneten BewerberInnen. Welche Strategien würden Sie wählen, um mit solchen Personalengpässen umzugehen? (Mehrfachnennung möglich)

Viele Betriebe klagen über einen Mangel an qualifiziertem Personal und geeigneten BewerberInnen. Welche Strategien würden Sie wählen, um mit solchen Personalengpässen umzugehen? (Mehrfachnennung möglich)

Basis: Selbständig Erwerbstätige mit Beschäftigten, In Prozent, Absteigend sortiert nach Häufigkeit

	KMUs mit Beschäftigten
Selber mehr Stunden arbeiten	49
Abgänge aus dem Betrieb möglichst vermeiden	49
Geschäftstätigkeit reduzieren	30
Überstunden beim bestehenden Personal anordnen	24
Arbeitskräfte aus dem Ausland suchen/anwerben	19
Arbeiten verstärkt maschinell erledigen lassen (auch durch Künstliche Intelligenz)	18
Verstärkt Leistungen von Fremdfirmen zukaufen	15

Q: OGM, eigene KMU-Befragung, Dezember 2023.

OGM-Institut

Bösendorferstraße 2/12

1010 Wien. © OGM 2024

www.ogm.at